Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 39: Nationalratswahlen

Artikel: Zur Völkerbundsversammlung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461829

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Zürich der Gingeborenen



Frau Stadtrichter: "Jet wird mr perse wieder e Zit lang kei vernünstigs Wort meh mit Ehne chönne rede, bis das Nationalratstheater überen ist und säb wird mr."

Herr Feusi: "Wenn 's Baterland und d'Religion i Gfahr sind, git's es nüd anderst." Frau Stadtrichter: "Die sellid mr denand ä wieder herzig Schnööggen ahänke bis de Schutz dussen ist, säb sellid si mr." Herr Feusi: "Nimmt mi sälber Wunder, mit was für zarten Usdrücke daß de Wahlschlötterlig-Katalog wieder biriecheret händ. Wenn Kumenisten und d' Sozialiste denand wieder i dr Mistgüllen umeschleiked —"

Frau Stadtrichter: "und denand glich ftimmed!"

Herr Feusi: "so chas churzwilig werde." Frau Stadtrichter: "Aemel vo dr bürgerliche Wahllitteratur ist nüt Rezänts z' erwarte; die fürched sie ja, die chömed nie hinder dr Schür vüre, wenn s' dies scho Wuscherihünd und Mieterbluetsuger titeliered."

Hoden ift und zum guete Ton ghört, 's Militär z'verhudle, wird's Etrüstigstrommelfür uf dere Flanggen ersöffnet werde."

Frau Stadtrichter: "Und d' Husze is werdid perse dito wieder en zügige Agli= tationsartifel sie; ohni die alt Lire chan äfänigs nüme politisiert werde."

Herr Feusi: "Perse perse, mr chunt eisder am beste 3'Gang, wä mr das seit, wo d'Lüt gern ghöred."

Frau Stadtrichter: "Am rabiatiste wird i amigs, wenn die Einte den Andere das als die untrülichste Laster vorhänd, was sie scho fälber triebe händ."

Herr Feusi: "Gichäch nüt bösers! Sie wächsled ämel au ab i säbem Stuck; i wüßt nüd, wer det d'Hüchlerkumode besser spielt, die Roten oder die Wyße." Frau Stadtrichter: "Warted nu, bis m i r ämal de Stimmzädel i d'Händ überschönd und säb warted, mr wänd I dänn d'Nöht scho htue, Ihr Ihr Ihr —"

Herr Feusi: "Bis dänn cha 's Wibervolch nüme schriebe, wenn's i dem Tempo witerböögget."

Frau Stadtrichter: "Und Ihre Geufer ift dann au htrochnet, Sie Feufi felig."



Stift: "Diese Toberei! Bon morgen ab bringe ich bem Chef aber Kaffee Hag."

Ein Nationalrat muß . . .

Ein Nationalrat muß zunächst Ein Mann sein.
Doch sollte außerdem an ihm Noch etwas dran sein, Nicht nur der Rede Schwall und Behemenz (Daß er der Worte Menge Nicht gleich der Fenerspriße Ins Auditorium sprenge Wie Wasser, wenn die Hige Unendlicher Debatte Erreichte ihre Spige)!

Auch mit der Korpulenz, Dem fleischlichen Besitze Allein ist's nicht getan, Noch mit dem Geiste, Der nur schwimmt, Ein Boot, das ohne Ruder, Ein steuerloser Kahn.

Was wünschen wir an ihm Zu sehn an guten Gaben? Er soll nebst klarem Kops Ein reiches Wissen haben In bester Mischung, daß Er nicht, ein muhender Ochs, In der Diätenbox Die Zeit verstehe, Sonst aber nichts von allem, Des Volkes Lust und Wehe.

Seine Meinung sei, sofern Er eine hat, nicht Gummi, Rach allen Seiten behnbar, Elasticum für Dummi. Er sei fein Fleischstloß, ein Bon andrer Beil zerhackter, Kurzum er habe Geist, Berstand und auch — Charakter!

Was aber fällt mir ein,
Daß ich mich also quäle,
Bon dem, was follte sein,
In Bildern hier erzähle?
Es gibt so viele brave
Treue Hirten für uns Schase!
Du hast die Wahl, die Pein —
Geh', Bürger, wähle!

Bur Bölkerbundsversammlung

Eine bedeutende Berliner Zeitung schrieb nach der entfäuschenden Rede Briands in der Bölferbundsbersammlung: "Der Herr Reichskanzler (Hermann Müller) hätte, nachdem Briand seine Rede beendigt hatte, nichts Gescheiteres tun können als den Koffer zu paden und abzureisen."

Einem Landblatt, das diese Stelle zitieren wollte, passierte durch den Drucksehlersatan solgende undiplomatische Entgleisung: "Der Berr Reichskanzler hätte, nachdem Briand seine Rede beendigt hatte, nichts Gescheiteres tun können als den Kaffer zu packen und abzureisen."